

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 409

Artikel: Fingernails : von Christos Nikou
Autor: Jahn, Pamela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON CHRISTOS NIKOU

FINGERNAILS

Der griechische Regisseur geht in seinem englischsprachigen Debüt der Frage nach, was passiert, wenn man die Liebe, anstatt sie zu leben, zu testen versucht.

APPLE TV+ — Mit einer kleinen Lüge fängt es an. Gerade hat Anna einen neuen Job angenommen, aber wo genau, das will sie Ryan nicht verraten. Dabei sind die beiden eigentlich ein glückliches Paar. Dass sie sich lieben und zueinander gehören, haben sie sogar Schwarz auf Weiss: Vor ein paar Jahren lassen sie sich testen. Seitdem bescheinigt ein Zertifikat, dass ihre Gefühle füreinander echt seien. So richtig daran glauben will Anna trotzdem nicht.

Also schwindelt die junge Lehrerin, weil ihr neuer Arbeitsplatz keine Grundschule, sondern ausgerechnet das sogenannte Liebesinstitut ist. Im Bewerbungsgespräch erklärt sie Duncan, dem Erfinder der Testeinrichtung, dass sie neugierig sei, was hinter den gezielten Paar-Übungen steckt. Neben dem üblichen Fragenkatalog sollen etwa Karaoke-Duette oder intensiver Augenkontakt unter Wasser den

Teilnehmer:innen Aufschluss über die Beständigkeit ihrer Beziehung geben. Am Ende kommt es aber nur auf die Fingernägel an. Die müssen sich die jeweiligen Proband:innen ausreissen. Danach berechnet eine Maschine, wie viele Prozent Überlebenschance ihre Liebe hat.

Zur Einarbeitung wird Anna dem Ausbildner Amir zugeteilt, der auch erst seit wenigen Monaten dabei ist, aber bereits routiniert und nüchtern an die Sache herangeht. «In Filmen ist alles zu einfach», erklärt er Anna einmal, als ein romantisches Kinobesuch für ein Testpaar negativ endet. «Eine Liebesgeschichte zu schauen, gibt einem ein sicheres Gefühl. Verliebt sein nicht.»

Kleine Weisheiten wie diese streut Christos Nikou immer wieder in sein englischsprachiges Debüt. Der griechische Regisseur dreht Filme wie ein alter Hase, *Fingernails* ist allerdings erst sein zweiter abendfüllender Spielfilm. Schon

in *Mila* (2020) mussten sich seine Figuren einem wissenschaftlichen Experiment unterziehen, das ihnen helfen sollte, mehr über sich selbst zu erfahren. Damals ging es um das Thema Vergessen und die Schaffung neuer persönlicher Erinnerungen. Die Prämisse hier ist ähnlich, das Konzept hat sich bewährt.

Auch diesmal setzt Nikou auf ein surreal-zeitloses Ambiente, erzählt langsam von den Irrungen der Liebe, jedoch stets mit einem sensiblen, trockenen Humor. Gelernt hat er als Regieassistent von Yorgos Lanthimos, bevor dieser sich mit *The Lobster* in eine andere Liga hochspielte. Für Nikou ist *Fingernails* ein vergleichbarer Sprung. Cate Blanchett ist mit ihrer Firma Dirty Films eine der Produzent:innen des Films. «Sie sagte mir, wie toll sie *Mila* fand und dass sie im nächsten Film mitspielen wolle», erklärt Nikou im Interview. «Aber ich hatte bereits ein Treatment und darin gab es keine Rolle für sie.»

Mit Jessie Buckley hat der Regisseur stattdessen eine Schauspielerin gefunden, die Anna eine zerbrechliche, geheimnisvolle Aura verleiht. Einerseits liebt sie Ryan, oder zumindest redet sie sich das wirksam ein. Anderseits lässt sie die Beziehung viel eher über sich ergehen, als wirklich darin aufzugehen. Derweil ist es mit Amir erwartungsgemäß nicht weniger kompliziert. Was er mit Anna teilt, ist der Hang zum selbstzerstörerischen Fehlverhalten, der ihren Gefühlen füreinander immer wieder in die Quere kommt.

Aus diesem emotionalen Verwirrspiel hat Nikou eine leise nach dem Glück suchende, sehnsgütige Science-Fiction-Romanze gedreht, die den Nerv der Zeit auf anrührende Weise trifft. **Pamela Jahn**

REGIE Christos Nikou BUCH Christos Nikou, Sam Steiner, Stavros Raptis KAMERA Marcell Rév DARSTELLER:IN (ROLLE) Jessie Buckley (Anna), Riz Ahmed (Amir), Jeremy Allen White (Ryan) PRODUKTION Apple Original Films, FilmNation Entertainment, Dirty Films; USA 2023 DAUER 113 Min.

